

**Kooperationsvereinbarung
für das Netzwerk Digitalambulanzen**
im Rahmen des Programms Regionale Open Government Labore des BMI

Die Stadtgemeinde Bremen, vertreten durch die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, den Senator für Finanzen sowie die Senatskanzlei, und die Seestadt Bremerhaven, vertreten durch den Magistrat (Dezernat XI), haben im Frühjahr 2020 das Projekt „Netzwerk Digitalambulanzen“ initiiert, das vom Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) im Rahmen des Programms „Regionale Open Government Labore“ bis Dezember 2022 gefördert wird.

Ziel des Projektes ist es, die digitale Teilhabe von älteren Menschen (60+) zu stärken. Hierfür sollen die Akteure in Bremen und Bremerhaven (hier Netzwerkpartner:innen) vernetzt werden. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem regelmäßigen Austausch der Partner:innen, um gemeinsam neue, innovative und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln und zu erproben. Die Zielgruppe soll so besser in den immer stärker digitalisierten Lebensraum eingebunden sein. Die Angebote sollen sich an den heterogenen Bedarfen älterer Menschen ausrichten. Sie können sowohl stationär als auch aufsuchend ausgestaltet sein. Es sollen dabei auch Menschen berücksichtigt werden, die im Umgang mit digitalen Anwendungen dauerhaft Unterstützung benötigen.

Angesichts der großen Unterschiede in den finanziellen, körperlichen und geistigen Ressourcen älterer Menschen gibt es jedoch kein Patentrezept für die Förderung ihrer Medienkompetenz. Vielmehr sind responsive, d.h. alters- und situationsgemäße Angebote zur Förderung digitaler Teilhabe erforderlich, von offenen WLAN-Cafés sowie Smartphone- und Tablet-Sprechstunden über verschiedene Formen von Trainings bis zu aufsuchender, qualifizierender oder dauerhafter Digitalassistenz in gemeinschaftlichen Wohnformen oder der eigenen Wohnung. Diese werden fast ausschließlich von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wohlfahrtsverbänden, Vereinen und Initiativen erbracht, häufig gefördert durch öffentliche Zuwendungen aus verschiedenen Bereichen (u.a. Soziales, Kultur, Bildung). Diese bestehenden Formen der Kooperation der Verwaltung mit der Zivilgesellschaft haben die sogenannte Alterslücke in der Digitalisierung zwar erkannt, konnten sie aber bisher nicht wesentlich verringern.

Eine zentrale Aufgabe der beiden kooperierenden Netzwerke ist es daher, Verbesserungsmöglichkeiten gemeinsam auszuloten und umzusetzen, um die digitale Teilhabe von älteren Menschen zu erhöhen. In gegenseitiger Abstimmung sollen die vorhandenen Schulungs- und Unterstützungsangebote in ihrer Wirkung und Reichweite durch gemeinsam entwickelte und zentral bereitgestellte Maßnahmen verbessert werden. Gleichzeitig soll die Erprobung neuer Formate zur Unterstützung bisher nicht erreichter und schwer erreichbarer Mitglieder der Zielgruppe angeregt und finanziell gefördert werden.

Die Basis und das Forum für diese Ko-Produktion bildet eine gemeinsame Plattform mit drei Themenfeldern und Zielgruppen:

- Digitalambulanzen im Stadtteil: Informationen und Angebote für ältere Menschen und deren Angehörige, die situationsgerechte Unterstützung suchen,
- Anwerbung ehrenamtlicher Kräfte für die Digitalambulanzen und Unterstützungsangebote für diese und die jeweiligen Träger,
- Erfahrungsaustausch zwischen den Digitalambulanzen und anderen Netzwerkpartnern.

Diese Plattform sowie die dahinterstehenden und darüber kommunizierten Ko-Produktionen werden in beiden Kommunen jeweils mit Hilfe einer lokalen Netzwerk-Koordinationsstelle erarbeitet und organisiert werden, die sich selbst eng miteinander abstimmen.

Dazu gehören:

- **Zielgruppenspezifische Information über Digitalambulanzen:** Für eine Öffentlichkeitsarbeit, die Berührungängste überwindet, die motiviert und neugierig macht, werden gemeinsam zielgruppengerechte Formate der Information und Werbung entwickelt. Diese sollen zum einen auf die einzelnen Angebote und Anbieter verweisen, zum anderen aber auch einen an einem zentralen Punkt einen Überblick über das gesamte Angebot in den Stadtteilen geben.
- **Anwerbung und Vermittlung ehrenamtlicher Kräfte für die unterschiedlichen Ambulanz-Formate:** Für die Angebote der Netzwerkpartner sollen zentral Ehrenamtliche geworben und direkt an einzelne Anbieter vermittelt werden. Gleichzeitig soll ein zentraler Pool von Unterstützungskräften aufgebaut werden, die zentral vergütet werden und auf welche die einzelnen Anbieter für konkrete Angebote zurückgreifen können.
- **Train-the-Trainer-Schulung:** Sowohl bereits aktive als auch neu geworbene Unterstützungskräfte benötigen sowohl im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppen älterer Menschen als auch in Bezug auf neue technische Entwicklungen einführende und fortbildende Trainings. Dafür sollen Angebote in unterschiedlichen Formaten mit den Anbietern entwickelt und erprobt werden.
- **Second-Level-Support:** Viele haupt- oder ehrenamtlich Tätige in Digitalambulanzen sind unsicher, ob sie den älteren Menschen, denen sie digitale Teilhabe ermöglichen wollen, immer die richtigen Antworten auf die vielen technischen und auch rechtlichen Fragen geben können. In Unternehmen und Verwaltungen gibt es einen First- und einen Second-Level-Support. Analog soll für die Digitalambulanzen als First-Level-Support ein gemeinsamer Second-Level-Support aufgebaut werden.
- **Schulungsmaterial und Anleitungen:** Ältere Menschen wünschen sich in Trainings und anderen Arten der Einweisung und Übung sowie für die anschließende eigene Nutzung möglichst gut verständliche und gut lesbare schriftliche Unterlagen.
- **Finanzielle Hilfen:** Für die älteren Menschen, die sich die Teilnahme an einem Kurs oder eine kostenpflichtige aufsuchende Assistenz nicht leisten können, sollen die Möglichkeiten für eine kostenlose Teilnahme an den Angeboten geprüft werden.
- **Erprobung neuer Formate stationärer und aufsuchender Digitalassistenten:** Für bisher nicht erreichte Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf sollen neuer Formate erprobt werden und wissenschaftlich erforscht werden. Es besteht die Möglichkeit in begrenztem Umfang eine finanzielle Unterstützung für diese Projekte zu bekommen. Hierzu ist eine Beantragung über die Koordinierungsstellen nötig. Die Anträge werden durch die wissenschaftliche Begleitforschung auf ihren innovativen Charakter geprüft und durch die Steuerungsgruppe vergeben.
- **Regelmäßiger Erfahrungsaustausch:** Ein wesentliches Element eines jeden Netzwerks ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern. Neben Arbeitsgruppen für die Bewältigung der vorgenannten Aufgaben soll ein Forum auf einer gemeinsamen Plattform eingerichtet werden und in regelmäßigen Abständen ein persönlicher Erfahrungsaustausch organisiert und von den Koordinationsstellen moderiert werden.

Die Netzwerkmitglieder können an der Ausgestaltung dieser geplanten Maßnahmen mitwirken und sie unentgeltlich in Anspruch nehmen.

Sie verpflichten sich zur aktiven Beteiligung an gemeinsamen Internetauftritten und der Benennung einer Ansprechperson für die Kommunikation im Projekt, der regelmäßigen Teilnahme an den Netzwerkstreifen sowie zur Mitwirkung an der Projektevaluation im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung.

Durch die Mitarbeit im Netzwerk entsteht kein Anspruch auf finanzielle Unterstützungen.

Die Netzwerkarbeit im Rahmen der Förderung startete im Herbst 2020 und endet zum 31.12.2022.

Mit Unterzeichnung des Kooperationsvertrags stimmen Sie zu, dass Ihre Institution auf den Internetauftritten des Netzwerkes veröffentlicht werden darf.

Hiermit erklären wir uns bereit, dem Netzwerk Digitalambulanzen in der beschriebenen Form beizutreten und die Arbeit aktiv zu unterstützen.

Name: _____

Anschrift: _____

Kontaktdaten: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____